



Erfahrungsbericht Auslandssemester

Universiti Putra Malaysia

Kuala Lumpur

Wintersemester 2023/2024

Warum ein Auslandssemester ?

Mein Name ist Botan Imret und ich studiere derzeit im Masterstudiengang Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) in Detmold. Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich die Chance für einen Auslandsaufenthalt nutzen möchte. Mein Interesse wird besonders durch die beeindruckenden architektonischen Gebäude in Südostasien geweckt, die meinen Wunsch verstärken, dort persönlich Erfahrungen zu sammeln.

Meine Wahl fällt auf Malaysia, und zwar speziell auf die beeindruckende Metropole Kuala Lumpur. Ich sehe in diesem Ort nicht nur eine ausgezeichnete Möglichkeit, mein akademisches Wissen zu erweitern, sondern auch meine Englischkenntnisse zu verbessern. Zudem bietet das Studieren in einem klimatisch so vielfältigem Land die Chance, mein Verständnis für die globalen Herausforderungen im Bauingenieurwesen zu vertiefen.

Ein geplantes Auslandssemester in Malaysia sehe ich als weit mehr als nur eine Möglichkeit zur akademischen Bereicherung. Es stellt für mich eine Gelegenheit dar, wertvolle internationale Erfahrungen zu sammeln und ein weitreichendes Netzwerk an Kontakten zu knüpfen. Die kulturelle Vielfalt Malaysias, geprägt durch das Zusammenleben der verschiedenen Ethnien, bietet zudem eine einzigartige Chance für meine persönliche Entwicklung und das Erleben interkultureller Dynamiken.



Batu Caves, Hindu Tempel in Kuala Lumpur

Vorbereitung und Planung

Meine Herausforderung startete bereits in der Planungsphase. Da zwischen der TH OWL und der malaysischen Universität keine direkten Kooperationen bestehen, war ich gefordert, die Organisation meines Auslandssemesters selbst in die Hand zu nehmen. Auf meiner Suche nach Unterstützung entdeckte ich Asiaexchange, eine Organisation, die Studierenden hilft, ein Semester im Ausland zu absolvieren. Mit einem Netzwerk an Partneruniversitäten vor allem in Asien bot Asiaexchange genau die Hilfe, die ich benötigte, um meinen Auslandsaufenthalt zu realisieren. Des Weiteren bietet die Internet Seite von Asiaexchange [www.asiaexchange.org] zahlreiche Informationen und Beiträge die einem die wichtigsten Fragen beantworten können.

Nach meiner Bewerbung bei Asiaexchange erhielt ich schnell eine Antwort und alle notwendigen Informationen. Ich reichte die erforderlichen Dokumente ein und überwies die Studiengebühr von 2490 Euro. Bald darauf erhielt ich mein Zulassungsschreiben von der Universiti Putra Malaysia (UPM), was mir ermöglichte, das Studentenvisum zu beantragen. Der Visumsprozess war komplex, wurde aber durch ein informatives Meeting seitens Asiaexchange erleichtert. Ich empfehle, den Visumsantrag so früh wie möglich zu stellen, da dieser viel Zeit beanspruchen kann. Nach Erhalt meines Visums begann ich mit den weiteren Vorbereitungen. Ich ließ mich von einem Reisemediziner beraten, erhielt die notwendigen Impfungen für den längeren Aufenthalt, buchte meinen Flug und schloss eine passende Reisekrankenversicherung ab. Zudem bewarb ich mich erfolgreich um das Go Overseas Stipendium der Hochschulgesellschaft OWL e.V. Die Finanzierung meines Aufenthalts wurde zusätzlich durch Auslands-BAföG unterstützt.

Unterkunft

Dank einer von Asiaexchange eingerichteten WhatsApp-Gruppe fühlte ich mich bei der Wohnungssuche nicht allein. Viele teilten ihre Kontakte zu Maklern und durch eine Empfehlung von Asiaexchange entdeckte ich Dreamcity. Dreamcity ist ein Service Apartment-Komplex, in dem die meisten Austauschstudierenden meines Semesters wohnten. Das Gebäude liegt im Stadtteil Seri Kembangan welches etwa 20km von der Innenstadt entfernt ist. Die Apartments in Dreamcity sind auf mindestens drei Bewohner ausgelegt, weshalb wir uns zu Gruppen zusammenschlossen und den Mietvertrag bereits in Deutschland unterschrieben. Zu den Ausstattungen gehören ein Infinity-Pool, ein Grillbereich und ein Fitnessstudio. Zudem liegt ein Einkaufszentrum in direkter Nähe.

Da es keine optimale Bus- oder Bahnverbindung gab und wir weder ein Auto noch einen Roller besaßen, nutzten wir Grab für die Fahrten zur Uni. Grab, das südostasiatische Uber, ist unverzichtbar. Die Fahrten mit Grab waren sehr erschwinglich, sodass dies für uns kein Problem darstellte. Mit nur 10 Minuten Fahrt zur Universität war die Lage ideal für uns.

Studium

Die Universiti Putra Malaysia (UPM) in Serdang, Selangor, befindet sich südlich von Kuala Lumpur und ist eine der führenden Forschungsuniversitäten Malaysias. Im Jahr 2024 erreichte sie den 158. Platz im QS World University Ranking und verfügt über 15 Fakultäten.

Zusätzlich zu den regulären Studiengebühren fallen weitere Kosten an, darunter 50 Euro für einen umfangreichen medizinischen Check-up sowie zusätzliche Beträge für Aktivitäten wie Exkursionen nach Malakka. Malakka war der erste organisierte Trip der Uni in einer der Nachbarsstädte von Kuala Lumpur. Dieser Trip ermöglichte es einen die Kommilitonen näher kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Wir wurden in zufällige Gruppen aufgeteilt und gemeinsam haben wir die Stadt erkundet. Malakka ist eine historische Stadt an der Westküste Malaysias, bekannt für ihr reiches kulturelles Erbe und ihre koloniale Architektur, geprägt durch portugiesische, niederländische und britische Einflüsse. So lernte man schnelle neue Freunde kennen, die einen bis zum Ende des Semesters begleiteten.

Das Studium in Kuala Lumpur unterscheidet sich erheblich vom Studium in Deutschland. Die Kurse für Masterstudenten sind oft abends von 18:00 bis 21:00 Uhr angesetzt. Einige Kurse finden auch am Wochenende statt, aber meine waren unter der Woche geplant.

Die Benotung setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen: 20% der Note resultieren aus Assignments (Abgaben), 15% aus jeweils zwei Tests während des Semesters, 10% aus einem Projekt und 40% aus dem Final Exam (Abschlussprüfung). Dies setzt eine kontinuierliche Mitarbeit über das Semester voraus. Zudem gibt es eine Anwesenheitspflicht von 80%. Wer weniger als 80% anwesend ist, darf an der Abschlussprüfung nicht teilnehmen.

Der Campus ist so weitläufig, weshalb wir häufig auf Grab zurückgreifen mussten. Die UPM bietet eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten, einen Golfplatz, Reitmöglichkeiten, einem Schwimmbaden, in dem auch Tauchkurse angeboten werden und vieles mehr an. Sportveranstaltungen tragen zusätzlich zur Bereicherung des Campuslebens bei.

Auf dem Campus gibt es viele leckere und sehr günstige Essensmöglichkeiten. Man muss sich zwar an andere Hygienestandards gewöhnen, aber das Essen ist immer gut und man bekommt viel für sein Geld.

Da Malaysia ein muslimisches Land ist, ist Rauchen auf dem Campus verboten und es gibt bestimmte Kleidervorschriften. Die Universität hat eine eigene Moschee und überall Zugang zu Gebetsräumen. Zu den Gebetszeiten pausieren die Vorlesungen, so dass Studenten die Möglichkeit zum Beten haben.

Alltag

Mit nur drei Vorlesungstagen pro Woche hatte ich ausreichend Zeit, Kuala Lumpur zu erkunden, eine Stadt, die von beeindruckenden Wolkenkratzern dominiert wird. Besonders hervorzuheben sind die Twin Towers und der Merdeka 118, das zweithöchste Gebäude der Welt, deren Anblick wirklich atemberaubend ist. Darüber hinaus ist Kuala Lumpur für seine zahlreichen und umfangreichen Einkaufszentren bekannt, die neben einem breiten Einkaufsangebot auch diverse Freizeitaktivitäten bieten. Der Times Square und die lebendige Bukit Bintang-Straße, beide charakterisiert durch glänzende LED-Bildschirme und hohe Gebäude, waren besonders eindrucksvoll.

In der Stadt kann man die Vielfalt des Essens an vielen Ständen und auf Nacht Märkten entdecken, wo es Gerichte aus verschiedenen Ländern gibt. In Chinatown konnte ich tief in die chinesische Küche eintauchen, während ich in Little India die Vielfalt indischer Gerichte genoss. Ein persönliches Highlight war Roti Canai, gebratenes Brot, serviert mit indischen Dips.

Zusätzlich bereicherte die Zeit mit den Kommilitonen aus verschiedenen Ländern meinen Aufenthalt erheblich. Gemeinsame Aktivitäten wie Badminton spielen, Abendessen und das Verfolgen des Asiacups boten einen wertvollen Ausgleich zum Uni Alltag. Karaoke-Abende verstärkten diesen Effekt. Diese gemeinsamen Erlebnisse verschönerten meinen Auslandsaufenthalt und sorgten für unvergessliche Momente.



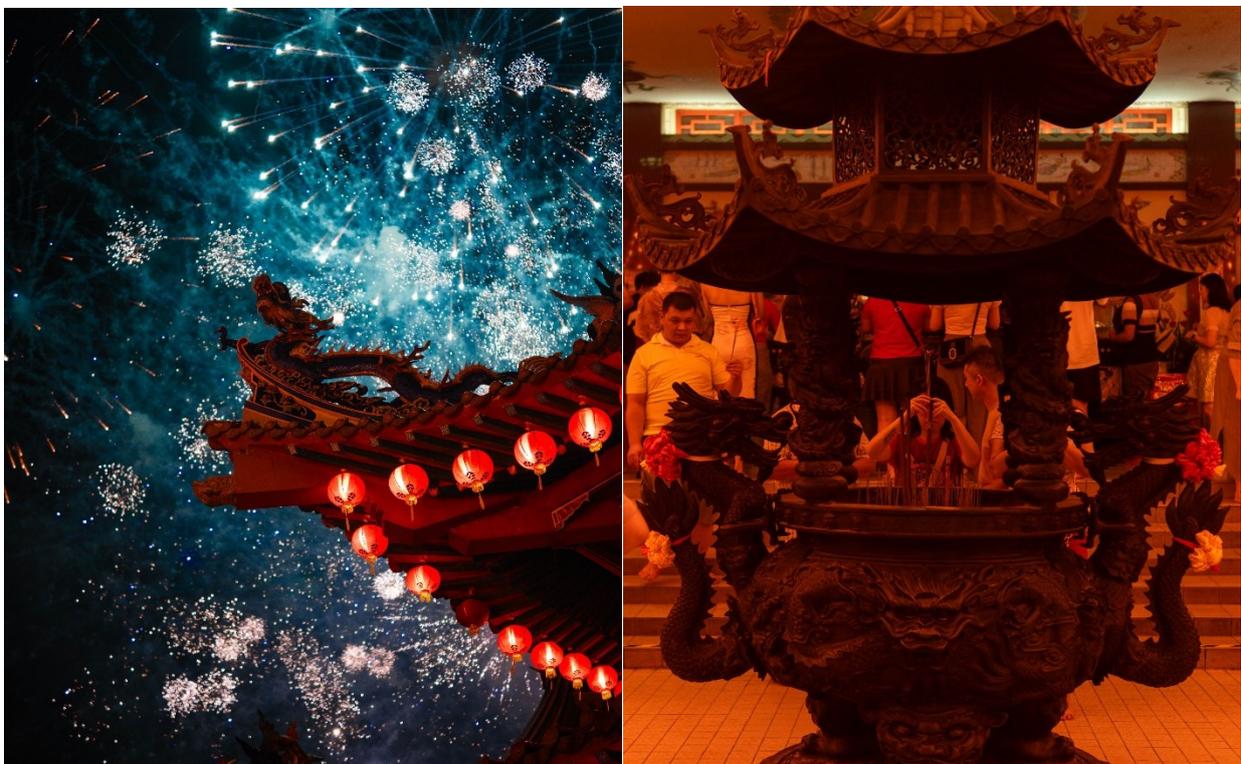
Roti Canai

Fazit

Die Entscheidung, ein Semester im Ausland zu verbringen, stellte sich als außerordentlich wertvoll für meine persönliche Entwicklung als auch für meine fachliche Qualifikation heraus. Diese Zeit bot mir nicht nur die Möglichkeit, meinen akademischen Horizont durch das Kennenlernen eines anderen Bildungssystems zu erweitern, sondern auch tiefe Einblicke in die internationale Wissenschaft des Bauingenieurwesens zu erhalten. Insbesondere die Auseinandersetzung mit den in Malaysia geltenden Standards und Normen im Bauingenieurwesen eröffnete mir neue Perspektiven und ergänzte mein bisheriges Wissen auf sinnvolle Weise.

Darüber hinaus erlaubte mir das Auslandssemester, wertvolle interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und mein Verständnis für globale Zusammenhänge zu schärfen. Die Begegnungen mit Menschen aus verschiedensten Kulturen und die Möglichkeit, von ihren Sichtweisen und Lebenserfahrungen zu lernen, haben mich persönlich reifen lassen und meine sozialen Kompetenzen gestärkt. Die Selbstständigkeit und die Offenheit für Neues, die ich erlangt habe, sind Fähigkeiten, die ich sehr schätze.

Aufgrund dieser umfassenden und vielschichtigen Erfahrungen empfehle ich jedem Studierenden nachdrücklich, die Chance eines Auslandssemesters zu nutzen. Es stellt eine einzigartige Gelegenheit dar, sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln und bereitet optimal auf die Anforderungen einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt vor.



Chinesisches Neujahr 2024 im Thean Hou Tempel, Kuala Lumpur